



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

659.1

Hely

Idő

"1923"

Személy

Szerző:

Cím: *Angriffe gegen die Leitung*

der kommunalen Plakatierungsanst.

Forrás:

Pester Lloyd Mbl.

Bn

(Hely)

1923. 1. 12.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old)

Közp nyomt. XX

Angriffe gegen die Leitung der kommunalen Plakatierungsanstalt. In der jüngsten Konferenz der Christlichen Kommunalpartei haben mehrere Mitglieder heftige Angriffe gegen die Leitung der hauptstädtischen Plakatierungsunternehmung gerichtet. Diejenigen, die wissen, daß der Direktor dieses kommunalen Betriebes: Josef Hevesi, Jude ist, werden sich über diese Angriffe gewiß nicht wundern. Direktor Hevesi ist einer der vier Betriebsdirektoren, denen Karl v. Wolff, dieser fanatische Verfechter einer gefährlichen Rassenlehre, nicht verzeihen kann, daß sie als Juden geboren wurden. Die Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit der Direktoren Ludwig Deutsch, Samuel Reich, Armin Schwarz und Josef Hevesi vermögen in den Augen Wolffs den Geburtsfehler der vier Direktoren nicht gutzumachen. Vor kurzem hat Herr v. Wolff in der Finanzkommission, wie wir gemeldet haben, seinen Gefühlen gegen diese jüdischen Direktoren kräftigen Ausdruck gegeben und sie für die herrschende Teuerung verantwortlich gemacht. In der jüngsten Konferenz der Christlichen Kommunalpartei ist nun die edle Aktion des Parteiführers, die eine Säuberung der Hauptstadt von den jüdischen Beamten bezweckt, fortgesetzt worden. Diesmal war jedoch nur Direktor Hevesi Gegenstand der Angriffe. Man bemängelte die kommerzielle Leitung des Betriebes und fand, daß der Betrieb, selbstverständlich durch die „Schuld des Direktors“, zu geringen Nutzen abwerfe. Die Partei ist mit dem Reingewinn von nahezu fünf Millionen Kronen, der in den Schlußrechnungen für 1921 ausgewiesen ist, nicht zufrieden und hat beschlossen, die Schlußrechnungen, die in der morgigen Generalversammlung verhandelt werden sollen, nicht zur Kenntnis zu nehmen. Außerdem hat Dr. Julius Szöke,

einer der zahlreichen Vizeführer der Partei, eine Interpellation in dieser Angelegenheit angemeldet. Für die „geringe Rentabilität“ des Betriebes wollen sie den Direktor Hevesi verantwortlich machen, obgleich sie wissen, daß seine Hände durch den von ihnen selbst festgesetzten Tarif gebunden sind und obgleich ihnen die Tatsache bekannt sein muß, daß die Rentabilität des Betriebes, seitdem Direktor Hevesi ihn leitet, bedeutend gestiegen ist. Denn während der Ertrag des Betriebes von 1911 bis 1920, also in neun Jahren, nur etwa vier Millionen betrug, vermochte Direktor Hevesi schon im ersten Jahre seiner Tätigkeit als Direktor des Betriebes einen Reingewinn von ungefähr 4.900.000 Kronen auszuweisen. Interessant ist, daß als der Ausschussrat des Betriebes, der ausschließlich aus Mitgliedern der Christlichen Kommunalpartei besteht, die Schlußrechnungen verhandelte, mehrere Mitglieder den Wunsch äußerten, die Leitung des Betriebes sollte „keinen so hohen Reingewinn“ ausweisen, da dies in den Kreisen der Kaufleute und Industriellen leicht böses Blut machen könnte und sich die Hauptstadt nicht dem Vorwurf aussetzen dürfe, daß sie sich auf Kosten jener Kreise bereichere. Um so komischer muß also der erwähnte Beschluß wirken; die Feststellung, daß die Rentabilität des Betriebes zu gering sei, ist, wie man sieht, nicht stichhaltig und nur ein Vorwand, um den jüdischen Direktor anzurempeln. In eingeweihten kommunalen Kreisen werden die Angriffe gegen den Direktor Hevesi mit der Person des Generalsekretärs der Christlichen Kommunalpartei in Verbindung gebracht; die Partei will angeblich ihrem Generalsekretär, der nebenbei auch Angestellter der Hauptstadt ist und auf Betreiben der Partei in das Direktionsbureau der Plakatierungsanstalt versetzt wurde, eine schöne Stelle sichern.

was ihr keine größeren Schwierigkeiten bereiten würde, wenn Hevesi aus dem Sattel gehoben werden könnte. Wir begreifen es, daß die Partei die Verdienste ihres Generalsekretärs belohnen will, doch dürfte dies nicht auf Kosten der Hauptstadt gehen.

nyomda 19/2